

Otto-Hahn-Gymnasium: Jetzt wird gebaut



Viergeschossiger Anbau für die Schule entsteht bis 2026

Von Tammo Kohlwes
vor 19 Stunden

 Artikel anhören

Göttingen.

Der Überraschungs-Ehrengast taucht mit Anzug und Fliege auf: Ferdinand Toischer hat gerade die mündliche Abiturprüfung abgelegt, als sich vor dem Otto-Hahn-Gymnasium ein weiterer, wenn auch mehr symbolischer Moment ereignet: Der Anbau für Göttingens schülerreichstes Gymnasium wird auf den Weg gebracht. Acht Jahre lang hat sich Toischer als Schülervertreter für die Erweiterung seiner Schule eingesetzt. Von ihr wird er als Schüler nichts mehr haben – aber endlich, das ist jetzt unübersehbar geworden, geht es los.

Endlich – diese Einstellung liegt jedem Redebeitrag zu diesem Anlass zugrunde. 2017, erinnert sich OHG-Schulleiterin Rita Engels, [war ein Anbau für das Otto-Hahn-Gymnasium an der Godehardstraße bereits im Rat besprochen worden](#). „Was haben wir geträumt“, blickt sie zurück. Toischer weiß noch, wie ihm als Siebtklässler versprochen wurde, er werde noch eines Tages in den neuen Räumen Unterricht haben.

Viergeschossiger Riegel-Anbau

Doch die Jahre zogen sich. Die Finanzierung gestaltete sich schwierig, [Schule und Stadt gerieten in heftige Debatten über die Ausgestaltung des Anbaus](#).

Denn zwischenzeitlich sah es danach aus, dass die Pläne so sehr eingedampft würden, dass das OHG auch mit neuen Räumen nicht genügend Platz für seine rund 1300 Schülerinnen und Schüler gehabt hätte. Trotzdem nahm man Jahr für Jahr genug Fünftklässlerinnen und Fünftklässler auf, um sechs Klassen zu füllen. Die Folge: Anmietung von Räumen in anderen Einrichtungen.

Dann kamen auch noch Kampfmittelsondierungen am Schützenplatz: [Dem OHG fehlte monatelang die S-Arena als Sporthalle. Die Blindgängersuche erstreckte sich sogar auf den Schulhof und den Lehrerparkplatz](#). Letzteres aber war eigentlich eine gute Nachricht: Es waren [Vorarbeiten für den Anbau](#), die da liefen. Und es wurde zumindest hier keine Weltkriegsbombe gefunden.

Was kommt? Ein viergeschossiger sogenannter Riegel-Anbau Richtung Godehardstraße und Leine. Darin: 18 Klassenräume, zwei sogenannte Differenzierungsräume und drei weitere freie Lernbereiche. Dazu eine Mensa, in der 150 Schülerinnen und Schüler gleichzeitig essen können. Aufzüge sollen den neuen Trakt und damit einen großen Teil der Schule barrierefreier machen. Der Anbau soll so nachhaltig wie möglich werden: KfW-40-Standard, Wärmerückgewinnung, Photovoltaik, Dachbegrünung, Fernwärme von den Stadtwerken. „Man hat immer versucht, uns einzubeziehen, auch wenn wir gar keine Ahnung vom Bauen haben“, hatte Schulleiterin Engels lobende Worte für alle Beteiligten übrig.

„Alles daran wird toll“

Das bedeutet nach Jahren des Wartens für Kollegium, Schülerschaft und Eltern am OHG natürlich Jahre des Baulärms. Bis Mitte 2026 soll der mit 18 Millionen Euro Baukosten veranschlagte Anbau stehen, im Anschluss plant man, einen Teil des Gebäudebestands zu sanieren. „Schule im Bau ist anstrengend, aber es entwickelt sich ja etwas Gutes daraus“, sagt Stadtbaurat Frithjof Look.

Als sie die vielen Beteiligten von innerhalb der Schule erwähnt, die den Neubau nicht mehr als Schüler oder Lehrer erleben werden, wird Engels sogar ein wenig emotional. Es sei eben ein besonderer Tag, sagt sie. Und der frischgebackene Abiturient Toischer hat doch auch irgendwie noch was von seinem jahrelangen Engagement: Drei jüngere Geschwister gehen ebenfalls auf das OHG. „Ich freue mich einfach, dass es jetzt losgeht“, sagt Toischer und ist überzeugt: „Alles daran wird toll.“

